

Journal Psychologischer Studien

Wissenschaft, Philosophie und Religion

Neujahr

Wir danken allen **Arbeitern** und **Mitarbeitern**, national und international, die während des Jahres 2009 bei den Aktivitäten der Gesellschaft mitgeholfen haben.

Immer in der Ausübung des Ideals der Liebe, lasst uns fortfahren

als aufbauende Kräfte im Dienst des Lebens.

Der Vorstand



Motivation

Evanise M Zwirtes

„Säe einen Gedanken und du wirst einen Wunsch ernten, säe einen Wunsch und du wirst eine Tat ernten; säe eine Tat und du wirst eine Angewohnheit ernten; säe eine Angewohnheit und wirst einen Charakter ernten.“ (Tihamer Toth)

Die Natur beobachtend bemerken wir, dass nichts statisch ist; alles ist Bewegung, trotz der Suche des menschlichen Wesens nach ständiger Stabilität, Bedürfnisse schaffend, die auf Haben basieren. Diese Stabilität auf der materiellen Ebene ist nicht mehr als eine der so vielen Persönlichkeitsmanifestationen, ein Leben bildend basierend auf Besitz von Dingen und Leuten zum Schaden des Wesens. **Wenige Leute erkennen, dass es transzendentalere Bedürfnisse gibt, welche die Grundlage für das menschliche Wesen sind und nichts mit dem Haben oder Besitzen materieller Güter zu tun haben. Sie sind Notwendigkeiten der Seele, des Geistes.**

Wir verstehen, dass Motivation ein innerer Zustand ist, welcher als Wunsch handelt, um ein Bedürfnis zu befriedigen; es ist, was in uns ein Bedürfnis von Erfüllung hervorruft. Es ist ein Impuls der uns dazu bewegt, Umwandlungen in unseren Leben durchzuführen. Deshalb ist Motivation eine Motiv haben für Handlung.

Mit dem Ziel Umwandlung in unseren Leben durchzuführen, müssen wir unseren Glauben in Bezug auf Gewohnheiten, Anhänge, Verstimmungen, Kritik, Ängste, Ärger,

Begehrlichkeiten, Apathien, Schwächen, Unentschiedenheiten usw. verbessern. **Um uns selbst Veränderungen vorzuschlagen ist es grundlegend, negative Zustände zu erkennen, was nicht immer leicht ist, da das Ego nicht ausgefragt werden mag** (Anhänge sind schwierig, entfernt zu werden; um einen Feind zu grüßen brauchen wir Demut, um nicht zu kritisieren brauchen wir Toleranz usw.) Aus diesem Grund müssen wir Willen, Disziplin, Ausdauer üben, welche Motive sind, die uns zu dem Prozess der Selbstkontrolle führen.

Der bewusste Mensch, die Vergänglichkeit seiner Existenz betrachtend, erkennt seine Fehler, entwickelt neue Strategien, reorganisiert seinen Lebensplan und hat festgelegt, was er sich für seine Seele zu erobern wünscht. Er wird nicht durch erfolgreiche Versuche gestört; im Gegenteil, er zeigt Freude für die Hier- und Jetzt-Gelegenheit zur Selbsterfüllung.

Zu motivieren ist zu bewegen, Interesse oder Enthusiasmus zu erwecken. Wo findest du dich selbst? Dinge zu bewegen oder dazu bestimmt, sie zu transzendieren?

Evanise M. Zwirtes ist Psychotherapeutin und Koordinatorin der Spiritistischen Psychologischen Gesellschaft in London.

„Obwohl niemand rückwärtsgehen und einen Neubeginn machen kann, kann jeder jetzt beginnen und ein neues Ende machen.“ Chico Xavier

Die Psychologie der Tugenden

Adenauer Novaes

Tugend ist eine besondere moralische Qualität. Tugend ist eine dauerhafte Wesensart Güte auszuüben; sie enthüllt mehr als eine einfache Eigenschaft oder Befähigung für eine bestimmte gute Handlung: Sie ist eine wahre Neigung. Tugenden sind all die beständigen Gewohnheiten, die den Menschen zum Guten führen, sei es als ein Individuum, sei es als Spezies, sei es persönlich, sei es kollektiv. Tugend in ihrem höchsten Grad ist ein Satz all der grundlegenden Qualitäten die den guten Menschen ausmachen. Tugend, gemäß Aristoteles, ist eine erlernte Wesensart Gutes zu tun; und Tugenden vervollkommen sich mit Übung.

Menschliche Wesen wurden mit ihren eigenen Befähigungen geboren, ererbt aus ihren Reinkarnationserfahrungen, verfügbar für neue Lernprozesse. Die erhaltene Erziehung kann oder kann nicht beitragen zur Zusammenführung und Erweiterung der Tugenden, deren Erwerb während ihres evolutionären Verlaufs begannen. Es ist nicht genug für den Geist eine Erfahrung gelebt zu haben, in welcher er eine Tugend ausgeübt hat. Der Qualitäts-Integrationsprozess erfordert die Wiederholung mehrerer Erfahrungen in der Übung dieser Tugend. Nur eine Inkarnation für diese oder jene Tugend zu üben kann nicht genug sein, sie in seinem Wesen zu integrieren. Zu lernen ist nicht nur etwas zu wissen, sondern hauptsächlich, das zu leben und zu verinnerlichen, was in einer natürlichen, spontanen und angenehmen Form gelebt wird. **Tugend ist eine positive Qualität von jemandes Charakter, dessen Gebrauch sich immer aus einem persönlichen oder kollektiven Guten ergibt.** In diesem Sinn danke dem Paradigma, dass der Geist sich immer weiterentwickelt. Wir alle haben Tugenden, ob wir sie gebrauchen oder nicht.

Wenn wir Tugend als eine Qualität oder Befähigung nehmen, um etwas Gutes zu tun, das sich in Wohltat für sich und für die Gefährten ergibt, wäre Nächstenliebe eine der größten Tugenden neben Höflichkeit und Liebe, praktiziert zugunsten der Menschen und des Lebens. Für die Christen ist es nicht schwierig, dies zu wissen; jedoch ist es nicht leicht gewesen, eine dieser Tugenden zu leben in einer Welt so konkurrierend und arm an öffentlichen Beispielen. Jeder will gewinnen, mehr wegen Ignoranz, als dem Schlechten, mehr aus nicht glauben an etwas jenseits den Begrenzungen des Stoffes, als an eine materialistische Überzeugung.

Die Welt war arm an Werten über allen Spirituellen; jene welche weder die Motten fressen noch Räuber stehlen. Deshalb ist die Arbeit des Spiritisten eine große Gelegenheit des Dienstes zugunsten für sich selbst und der Gesellschaft im Erreichen und Voranbringen signifikanter Erfahrungen, in welcher die Tugenden, verbreitet durch den Spiritismus, in der Tat durch ihn in der kollektiven Dimension gelebt werden können.

Adenauer Novaes ist klinischer Psychologe und lebt in Brasilien. Er ist einer der Leiter der Stiftung „Lar Harmonia“ in Salvador, Brasilien.

Wunsch und Wille

Manuel Portásio Filho

Unter den großen Mächten der Seele, werden Intelligenz, Gewissen, Erinnerung, Mediumschaft, Wille... gefunden.

Sie alle sind von extremer Wichtigkeit in der Lebensführung des Wesens. Wille jedoch hat eine herausragende Rolle in seiner Entwicklung. Er wird geteilt zwischen Wollen und Wünschen.

Emmanuel stellt den Willen in die Führung aller mentalen Handlungsplanungen, welcher uns seine Macht zeigt. Aber er geht darüber hinaus, wenn er versichert, dass „nur der Wille ausreichend stark ist, die Harmonie des Geistes zu unterstützen.“ (*„Gedanke und Leben“*, 2. Kap.). Allan Kardec bestätigt in der „Genesis“, dass „Die Geister wirken auf die spirituellen Fluide ein... mit Hilfe der Gedanken und des Willens“, **was uns dazu führt**

daraus zu schließen, dass der Gedanke das auswählende Element ist, während der Wille die wirkende Kraft ist, der, welcher bestimmt, was tun. Aus diesem Grund sagt auch Léon Denis, dass „jede Seele ein Mittelpunkt von Schwingungen ist, welchen der Wille in Bewegung setzt“ (*Das Problem des Wesens, des Schicksals und des Kummers*, Kap. 20). Gedanke ist pure Schwingung.

Letztlich ist gesagt worden, „wollen heißt instande sein“. Doch nicht alles was wir wollen wird uns gegeben, sondern nur, was wir brauchen. Es ist unser Evolutionsgrad der das bestimmt. André Luiz jedoch erinnert uns, dass „jeder Wunsch im wesentlichen eine Entität ist, die eine korrespondierende Form annimmt“ (*Grünes Licht*, Kap. 24). Aus diesem Grund hat wünschen seine „Risiken“. Ich lade uns ein, darüber nachzudenken.

Manuel Portásio Filho ist Anwalt, der in London lebt. Er ist ein Mitglied der Solidarity Spiritist Group, London - GB

„Der gut gelenkte Wille ist ein wesentlicher Faktor für emotionale Gesundheit und bereicherndes Leben, deshalb herbeigeseht von allen Individuen, die denken und kämpfen, um glücklich zu sein.“

Schuld und Verantwortung

Ana Cecília Rosa

Im Evangelium berichten mehrere Textstellen, in denen Reue für begangene Fehler die erste Bedingung für Vergebung der Sünden und ewiges Glück sind. Die Sicht von Gott als ein strenger und nachtragender Richter wird noch von vielen gefürchtet und motiviert Veränderung im Verhalten und Sehnen nach Strafe für sich. Bereuen ist der Schrei des Gewissens, unsere innere Stimme, die den moralischen Handlungsverstoß und die Abweichung von der Pflicht erkennt, was uns hinführt, Schuld und ihre Konsequenzen zu erfahren. Spiritismus verdeutlicht, dass wir nur reuevolle Geister sind, berührt durch Reue auf der Suche nach Wiederanpassung durch Wiedergutmachung.

Wenn jemand aus bestimmten Gründen einen Fehler macht und ihn bereut, ist es verständlich, dass sich Schuld im Gewissen einrichtet. Entsprechend Joanna de Ângelis, „Schuld entsteht als eine notwendige Form der Läuterung zur Befreiung von Konflikten“ (*Bewusstseinsmoment*, Kap. 6). Nicht als ein negatives Gefühl an sich, übernimmt es die Rolle des uns Erweckens zu der notwendigen Einstellung, uns moralisch zu erneuern. Die Erfahrung, Schuld zu fühlen ohne irgendeinen Zweck der Umwandlung oder Wunsch den Fehler nicht noch einmal zu begehen, verstärkt die Reue, die unglückliche Verhalten von Selbstbestrafung erzeugt. **Jeder Versuch vergangene Fehler oder verlorene Gelegenheiten in der Erinnerung festzuhalten, sie beklagend, werden nicht bewirken, den Fehler zu löschen. Im Gegenteil liefert er ernste psychologische Störungen, bewusst oder nicht, hauptsächlich, wenn das Individuum nicht fähig ist, das Mittel der Selbstvergebung zu üben.** Der Unterhalt dieses kranken Gedankens wird nicht nur die falsche Idee bringen, dass gelebtes Leid an sich der wiederherstellende Vermittler des Fehlers ist, als er auch die notwendigen erbauenden Handlungen, zur Korrektur gesucht, verhindert, die einzige Form der Schuldbefreiung.

Das Gewissen zu nehmen von jemandes Fehler und ihn von Schuld zu befreien, erlässt dem Individuum nicht, seinen Fehler wiedergutzumachen, da der Beleidigte im allgemeinen nicht vom Schmerz, verursacht durch unsere

unglückliche Handlung, befreit ist. Gemäß Allan Kardec „Reue, wenn auch der erste Schritt zur Wiederherstellung, ist an sich nicht genug; Wiedergutmachung und Entschädigung sind notwendig“ (*Himmel und Hölle*, 1. Teil, Kap. 7). Es ist wichtig zu beachten, dass moralische und gewissenhafte Vorstellungen sich langsam entwickeln entlang verschiedenen Inkarnationen für den unsterblichen Geist. Es ist genau in dem Augenblick, in dem Verantwortung gegenwärtig gemacht wird, wo der Kontrapunkt zwischen „gesunder Schuld“ und pathologischer Reue errichtet wird. Wenn Schuld gewandelt wird in Verantwortlichkeit, wachsen wir psychologisch und werden empfänglicher gemacht für die Ausübung der Vergebung und demzufolge Wiedergutmachung.

Verantwortlichkeit bezeichnet vielmehr einen Unterschied in dem Betragen des Wesens. **Verantwortlich zu sein bedeutet, Bewusstsein von existenziellen Problemen zu haben, demütige Erkennung von Fehlern, Fähigkeit zu zeigen mit Erhebung und Würde zu handeln und ernsthaft zu wünschen, Fehler gutzumachen. Wenn, im Umgang mit Schuldgefühlen, das Individuum Verantwortung in reifer Weise für seine Handlungen, Gedanken und Gefühle übernimmt, wird es wissen, wie es den Konsequenzen seiner Handlungen ohne die Verwirrung pathologischer Reue begegnen kann.** Die unglückliche Erinnerung eines Fehlers und seine Konsequenzen zu löschen ist Arbeit der Seele, die schon Kenntnis von den wahren moralischen Werten hat und eine realistischere und produktivere Haltung in Bezug auf das Leben übt.

Gemäß Emmanuel „Schuldnachfrage zu senken, deshalb große Demut leben für die sofortige wie mögliche Neuanpassung unseres inneren Gleichgewichts, dies, wenn wir nicht den rastlosen Eintritt in die Schule der langen Wiederherstellung wollen.“ (*Gedanke und Leben*, Kap. 22)

Spiritismus, bekräftigend, dass die menschliche Existenz Gelegenheit für Wachstum und Verwirklichung im Guten ist, erneuert unsere Hoffnung, die notwendige Versöhnung zu erreichen, damit unser Gewissen nach der Wiedergutmachung beruhigt wird.

Ana Cecília Rosa ist Kinderärztin Beraterin und lebt in Brasilien. Sie ist Mitglied des Instituts der Spiritistischen Enthüllung in Araras, São Paulo, Brasilien.

Redaktioneller Stab:

Journalist:

João Batista Cabral - Mtb n° 625

Redakteur

Evanise M Zvirtes

Mitarbeiter

Adenauer Novaes
 Maria Angélica de Mattos
 Renata Rinaldini
 Cricieli Zaneco
 Christina Renner
 Maria Madalena Bonsaver
 Lenéa Bonsaver
 Valle Garcia Bermejo

Berichterstattung

Evanise M Zvirtes
 Adenauer Novaes
 Manuel Portásio Filho
 Ana Cecília Rosa
 Eliana Galvão Puoli
 Rodrigo Machado Tavares

Grafik Design

Kelley Cristina Alves

Druck

BrasilGraphics and Media Services Ltd.
 Auflage: 2500 Exemplare

Studententreffen (In Portugiesisch)

Sonntags: 06.00 h - 09.30 h
Montags: 07.00 h - 08.30 h
 BISHOP CREIGHTON HOUSE
 378, Lillie Road - SW6 7PH
 Informationen: 0207 371 1730
 spiritist.psychologicalsociety@virgin.net
 www.spiritistps.org

Frustration und Geduld

Eliana Galvão Puoli

Wir sind alle spirituelle Wesen in fortwährender Evolution und wir suchen in jedem Augenblick Entwicklung unserer Individualität durch Wissen und Kontakt mit unserem inneren Selbst. Es ist ebenso wahr, dass wir als Grundprinzip die Suche nach Freude, Glück und Vollkommenheit haben. Wenn wir eine andere Richtung durch das Leben hindurch nehmen oder wir begegnen Problemen entlang des Weges, wird es wegen einiger Unausgeglichheiten sein, da unser Hauptziel die Suche nach Wachstum für Evolution ist.

Entlang unseres Ganges auf Erden leben wir täglich zahllose Probleme, Rückschläge, Fehlanpassungen und Missgeschicke, alle, die wir „Frustrationen“ nennen. Normalerweise haben wir die Angewohnheit ihnen als einem verdorbenen Feind zu begegnen, vor uns hingestellt um „unsere Freude zu verderben“ und unser Leben zu stören.

Unglücklicherweise brauchen wir eine lange Zeit, manchmal mehrere Inkarnationen, um zu bemerken, dass es genau durch diese „Leiden“ ist, dass wir wirkliche und reale Gelegenheiten haben zur Reifung, solange wir unsere Geduld und Toleranz entwickeln im Leben und Aufnehmen all dieser Rückschläge.

„Probleme und Schwierigkeiten müssen nicht als Unglück gesehen werden, vielmehr sollen sie unter dem Bedingungsmechanismus zur Erreichung von wertvollen Erfahrungen betrachtet werden, ohne die niemand imstande ist, weder Integrität noch Aufstieg zu erreichen.“

Geduld muss als ein Werkzeug im Kampf benutzt werden, uns mit der Aufnahmefähigkeit zu versorgen, den Geschehnissen zu begegnen. Sie spiegelt unsere innere Aufnahmefähigkeit, unser Vertrauen in Gottes Wünsche. "Geduld ist ein kostbarer Schatz, der Zeit ohne Eile respektiert.

Frustration existiert nur und macht Sinn für jene, denen Geduld „fehlt“. Wenn ich fähig bin geduldig zu sein und tolerant, verstehe ich und kenne das Gesetz der Gerechtigkeit und das Gesetz von Ursache und Wirkung, so bin ich der Gesetze Gottes bewusst. Verärgert oder aufsässig gegen die Gesetze der Ursache zu sein, die uns meist bringen, was „uns nicht erfreut“, ist nur eine Lage zu verschlimmern, die nicht verändert werden kann.

Im *Evangelium im Lichte des Spiritismus* Kap.9, wird Geduld erörtert.

Wir können beobachten, dass dies eines der höchsten Gesetze Gottes ist, welches wir für unsere moralische und spirituelle Entwicklung suchen müssen. Gott schuf uns, um nach Geduld zu suchen und gütig zu sein. Darin kommt vor: „Schmerz ist ein Segen, den Gott seinen Auserwählten schickt... Sei geduldig, da Geduld auch Nächstenliebe ist und du musst das Gesetz der Nächstenliebe ausüben, von Christus gelehrt, von Gott gesandt. Die Nächstenliebe, die aus Almosen geben besteht, ist die leichteste von allen. Aber es gibt eine viel schmerzlichere und somit viel verdienstvollere, welche ist, jenen zu vergeben, die Gott auf unseren Weg gestellt hat, die Werkzeuge unseres Leidens zu sein und unsere Geduld der Prüfung zu unterziehen.“

In gleicher Weise bedeutet „wohltätig“ „geduldig“ zu sein. Deshalb schließt Nächstenliebe zu tun ein, in fortlaufender Arbeit und Studium, in endloser Suche uns immer zu verbessern und unsere Gefährten zu verbessern. Es wird einem voll gegeben, wenn es auch manchmal noch fest und eisern ist. Es schließt auch Demut ein, das Unbekannte mit Respekt willkommen zu heißen und gleichzeitig mit Kenntnis; es schließt ein, das zuzulassen von was man keine Kenntnis hat und das, wenn bekannt, Erhöhung, Fortschritt und Kenntnis bringen wird.

Letztlich sagen wir, dass „Frustration“ die höchste Schulung ist für unsere „Geduld“. Nur wenn wir fähig sind, durch unsere Frustrationen zu leben, unsere Begrenzungen zu akzeptieren, unser „nicht wissen“ und verstehen, dass all diese Probleme vor uns gestellt werden, als den ersten und unerlässlichen Weg für die Entwicklung dessen, was die schönste der Lehren des Vaters ist – Geduld – dann werden wir imstande sein zu fühlen, dass wir auf der wirklichen Ernte gehen von Vertrauen, Hoffnung und der Möglichkeit einer toleranteren Welt, produktiv, voll der wahren Bedeutung der Liebe.

Eliana Galvão Puoli ist Psychologin und lebt in Brasilien. Sie ist Mitglied des Spiritistischen Zentrums Irmão Itajobá, São Paulo-SP.

„Geduld kann auch angesehen werden als die Wissenschaft des Friedens und deshalb sind die Pazifisten gesegnet, jene, die methodisch und mit friedvoller Zuversicht zugunsten der Erneuerung der Welt und ihrer Geschöpfe arbeiten...“

Angst und Selbstvertrauen

Rodrigo Machado Tavares

„Von der Eroberung der Geduld zusammen mit Beharrlichkeit, die sie vervollständigt, bewegt man sich in Selbstvertrauen unter der Gewissheit der existierenden Möglichkeiten, die zugunsten des inneren Sehnsens verwendet werden können.“

Wir sind alle unvollkommene Wesen und deswegen noch, was man „psychologische Kindheit“ nennen kann. Dieser Zustand lässt uns gewisse Arten von Gefühlen haben. **Angst** ist eine von ihnen. **Angst** lässt uns dauernd beunruhigt fühlen in beiden Aspekten, nämlich: physisch und psychologisch. **Klar, Angst ist ein natürliches Gefühl; doch abhängig von der Ebene, auf der es in uns entwickelt ist, kann es unseren Fortschritt beeinträchtigen.** Z. B. wenn Angst gut gehandhabt wird kann sie in Vorsicht gewandelt werden. Andererseits, wenn sie nicht gut gehandhabt wird, kann sie zur Phobie werden.

Gemäß Joanna de Ângelis: „Der Mut, in Berührung mit unserer eigenen Angst zu bleiben ist ein wichtiger therapeutischer Prozess um sie auszulöschen...“. Es ist interessant zu beobachten, dass Carl Gustav Jung zu sagen pflegte, dass „nur was wir wirklich sind, kann uns heilen“. Mit anderen Worten können wir sagen, dass wir keine Angst vor unseren Ängsten haben sollen; wir müssen sie erkennen und mit ihnen umgehen. Deshalb werden unsere Ängste uns nicht beherrschen, weil wir das Vertrauen haben, sie angemessen zu bewältigen.

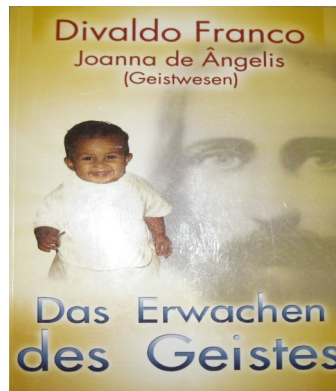
Die spirituelle Wohltäterin Joanna de Ângelis sagt auch: **„Liebe ist die wirksame Heilung für überwältigende Angst und demzufolge ihre Beseitigung“. Durch Liebe beginnen wir SELBSTVERTRAUEN zu entwickeln, die grundlegend ist für unsere „psychologische Reife“.**

Rodrigo Machado Tavares ist Ingenieur und Forscher und lebt in London. Er arbeitet mit verschiedenen spiritistischen Gruppen zusammen.



Die Befreiung des Ego

Joanna de Ângelis



„(...) Es gibt einen unvergleichlichen Boden für Hoffnungen auf den höheren Ebenen der Psyche, wo man den legitimen Äußerungen des spirituellen Wesens, das auf sein Erblühen wartet, in seiner ganzen Großartigkeit begegnet.

Die Psychologie der Liebe, durch Jesus, den Christus, eingeführt, ist bahnbrechend im Prozess der Selbst-Transformation, um in den Besitz der unerlässlichen Schätze der Sublimation der primitiven Impulse zu gelangen und die eisernen Fesseln alter Erfahrungen abzuschütteln. Diese sind wohl notwendig für das innere Wachstum, sind jedoch verwirrend, wenn man an ihnen nach Durchschreiten ihrer Erlebnis-Phase festhält.

Das seiner unsterblichen Wirklichkeit bewusste Wesen wirkt mit Freude. Es feilt an den Kanten der Persönlichkeit und des Egos mit der natürlichen Gegenkraft des Altruismus, der Großzügigkeit und des Dienstes am moralischen Wachstum seiner selbst, wie seines Nächsten. Das Evangelium ist das kostbarste Traktat der Psychotherapie und Psychosynthese mit seinen vibrierenden Vorschlägen zur Selbstentdeckung auf der inneren Reise, auf der Suche nach Wirklichkeit und Einheit...

Unternimmt das Wesen den Versuch, das Ego zu überwinden, erlebt es eine außerordentliche Befriedigung. Es fühlt sich frei für großartige Herausforderungen, so zur Entsagung, zur Widmung seiner Kräfte für humanitäre Angelegenheiten, für die Wissenschaft, Religion, Kunst, Technologie, stets zum Nutzen anderer Wesen, ohne deshalb seine eigenen Vorsätze und sein Streben nach Harmonie aufzugeben.

Hat es diese Aufgabe einmal auf sich genommen, die sich heute oder später als übertragbar erweist, dann manifestiert sich kein Trauma, kein Konflikt mehr, weil die Liebe das ganze Feld der Gefühle und Gedanken überschwemmt, zu immer mehr Handlungen drängt und zur gänzlichen Ablösung von atavistischen Impulsen einer versklavenden Vergangenheit.

Jede Form des Aufstiegs verlangt Anstrengung. Kompensiert wird sie durch die Freude ob errungener Siege. Betreffs Überwindung des Ego, notwendig für die Manifestation des Selbstes, zeigt sich der Beitrag des Willens, wenn auch zuweilen schwierig, als bedeutend, weil das Verharren im Stadium einzig des Instinktes ebenfalls Sorgen bereitet. Allerdings werden diese weder kompensiert, noch in ein Wohlbefinden transformiert, wie es bei einem bewussten Sieg des tiefgründigen Selbstes geschieht.

In dem Maße, wie sich das Wesen moralisch entwickelt, vergeistigt es sich zusehends und modifiziert dabei die molekulare Konstitution des physischen Organismus, da dessen Bedürfnisse sich ändern und subtileren Emotionen Raum geben, die das Verhalten bestimmen, indem sie die Zellen und ihr Organisations-Chronogramm (zeitlicher Ablaufplan) bearbeiten und sich der Ausarbeitung von Einrichtungen widmen, die mit neueren, subtileren, weniger toxischen Impulsen einhergehen, als es die dichtereren, gar groben Strukturen zuvor erforderten – im Hinblick auf das Gewand des neuen Wesens, das ein hartnäckiges, dominantes Ego überwunden hat.

Quelle: Das Erwachen des Geistes – Joanna de Ângelis (Geistwesen)